

# Ein Ex-Rebell unter Anpassungsfähigen

**USTER** Seit über zwei Jahren ist Andreas Wyss in Uster als Jugendbeauftragter und Leiter Soziokultur tätig. Die Ustermer Jugendlichen schildert Wyss, der in seinem Leben nicht immer den vorgespurten Weg beschritt, als flexibel, aber nicht unbedingt als angepasst.

Als Jugendlicher sei er nicht «der Bravste» gewesen, sagt Andreas Wyss. «Ich rebellierte, hatte lange Haare, trug Schlapperhosen und hörte Punk-Musik», erinnert sich der Jugendbeauftragte und Leiter Soziokultur der Stadt Uster. Auch der berufliche Werdegang des gebürtigen Baslers verlief nicht geradlinig: Mit 16 Jahren schmiss er das Gymnasium und entschied sich zur Aufnahme einer Berufslehre als Biologie-Laborant. «Ich war ein mittelmässiger Schüler und wollte Geld verdienen.» Der Entscheid zum biografischen Bruch habe in seiner Akademikerfamilie nicht eben Begeisterungstürme ausgelöst.

Die Lehre bei Novartis schloss Wyss ab, doch habe er im Labor ein starkes Bedürfnis verspürt, mit Menschen zusammenzuarbeiten. «Es schlummerten immer zwei Seelen in meiner Brust: einerseits eine naturwissenschaftliche, andererseits eine soziale», sagt der 30-Jährige.

## Die harte Realität

Die soziale Ader sollte letztlich obsiegen, nach der Lehre nahm Wyss ein Studium an der Basler Hochschule für Soziale Arbeit auf. Im Rahmen von Praktika und Studentenjobs lernte er die harte Realität sozial Benachteiligter kennen: Wyss arbeitete mit Drogensüchtigen, Obdachlosen und schwierigen Jugendlichen zusammen, als Gassenarbeiter verrichtete er sogenannte Frontarbeit. Später wechselte er von der Strasse zurück an den Schreibtisch, schloss das Masterstudium in Sozialer Arbeit in Olten ab und arbeitete

«Ich war ein mittelmässiger Schüler und wollte Geld verdienen.»

am Institut für Sozialplanung und Stadtentwicklung in Basel.

Im November 2012 trat Wyss die Stelle als Jugendbeauftragter in Uster an. Sein beruflicher Alltag besteht heute in erster Linie aus Büroarbeit. «Ich bin ein Verwaltungsangestellter», sagt Wyss über sich selbst. Sein Stellenpensum umfasst insgesamt 80 Prozent. Eine seiner Hauptaufgaben ist das Begleiten und Beaufsichtigen von Organisationen, die soziale Leistungen erbringen. «Ich überprüfe zum Beispiel, wie viele Vereine in Uster sprachliche Frühförderung anbieten. Gibt es Doppelspurigkeiten? Was geschieht, wenn eine Organisation ihr Angebot plötzlich nicht mehr offeriert?»

Wyss begleitet auch soziale Projekte, wie zum Beispiel das Projekt «Uster Einprozent», bei welchem Oberstufenschüler ein Prozent der Ustermer Bevölkerung porträtieren. Auch ist er in engem Kontakt mit dem Freizeit- und Jugendzentrum (Frjz), welches im Auftrag der Stadt die Jugendarbeit in Uster anbietet. «Der Bereich der Jugend- und Sozialarbeit ist in Uster sehr komplex, da viele Freiwillige involviert sind. Zu meinen Aufgaben gehört es auch, hier eine Struktur reinzubringen», erklärt Wyss.

## «Masse an Jugendlichen»

Obschon nicht mehr unmittelbar an der Front tätig, glaubt Wyss einen guten Überblick über den Alltag der Ustermer Jugend zu haben: «Die meisten Jugendlichen zieht es in die Stadt Zürich. Man will in diesem Alter nicht an einem Ort in den Ausgang, an welchem man seinen Eltern be-



Der Ustermer Jugendarbeiter und Leiter Soziokultur Andreas Wyss vor dem Familienzentrum an der Zentralstrasse.

Seraina Boner

gegen könnte.» Was das Ausgehangebot betreffe, so könne und solle Uster nicht mit Zürich konkurrenzieren. Anlässlich der letzten Usterbühne im Sommer an diesem Anlass treten jeweils junge Ustermer Musiker im Stadtpark auf – sei ihm aber bewusst geworden, dass auch in Uster ein Bedürfnis nach Jugendanlässen besteht: «Ich sah da zum ersten Mal, was für eine Masse an Jugendlichen es in Uster eigentlich gibt.»

Allgemein sei es aber nicht die Aufgabe der Jugendarbeit, jungen Menschen irgendwelche Angebote aufzudrängen. «Unser Ziel ist es vielmehr, die Jugendlichen zu befähigen, mit den gesellschaftlichen Verhältnissen umzugehen», sagt Wyss.

Viele Junge würden dies schon ganz gut beherrschen: Die «Jugend von heute» bezeichnet der Ustermer Jugendarbeiter nämlich als «anpassungsfähiger als frühere Generationen». «Jugendliche können heute an einem Tag im Punk-Look ihre Freizeit verbringen und am

nächsten im Anzug zur Arbeit gehen. Eine solche Flexibilität stellt für viele kein Problem dar.» Das Vorurteil, wonach junge Menschen heute nicht nur anpassungsfähiger, sondern auch angepasster seien als früher, teilt Wyss nur bedingt: «Womöglich herrscht aufgrund der wirtschaftlichen Lage im Moment eine etwas grössere Verunsicherung, weshalb sich einige stärker

«Jugendliche können im Punk-Look ihre Freizeit verbringen und im Anzug zur Arbeit gehen.»

anpassen. Ich würde das aber nicht überinterpretieren; es gibt immer noch Subkulturen und Jugendliche, die rebellieren.»

## «Kultur des Aushandelns»

In Uster sei hinsichtlich Konflikten mit der Jugend «alles im grünen Bereich». Dies sei ihm auch vom Jugenddienst der Ustermer Stadtpolizei so mitgeteilt worden. Einen Konflikt herbe habe es lange Zeit im und um den Ustermer Stadtpark gegeben, wo insbesondere Lärmbelästigungen und Littering ein Problem gewesen seien. Auch in der Nähe des Bahnhofs habe es diesbezüglich schon Probleme gegeben. Da in Uster jedoch ein liberales Klima und eine starke «Kultur des Aushandelns» herrschten, würden die Betroffenen derartige Konflikte aber jeweils schnell und einvernehmlich aus der Welt schaffen. Gravierende Probleme wie schwere Gewalttaten oder Gangs, wie es sie in Wetzikon gab (wir berichteten), seien ihm aktuell in Uster nicht bekannt, so Wyss. Angebo-

te wie die Usterbühne oder andere Anlässe, bei welchen Jugendlichen sich selbst ausdrücken könnten, würden hier bis zu einem gewissen Grad präventiv wirken. Benjamin Rothschild

ANZEIGE

FDP  
Zwei Mal auf jeder Liste!

**LISTE 3**

**Dorothe Kienast**  
in den Kantonsrat

Ich stimme für Dorothe Kienast, weil sie sich mit viel Fachkompetenz und Energie für ein starkes Zürcher Oberland einsetzt.

Finis Verheek, Wetzikon

ANZEIGE

FDP  
Die Liberalen  
144-376678

**Alex Gantner**  
1968, Unternehmer

«Gesunde Finanzen sichern Wohlstand. Ich engagiere mich für einen schlanken Staat und weniger Bevormundung.»

In den Kantonsrat **LISTE 3**

www.alex-gantner.fdp-zh.ch

ANZEIGE

144-376199

**SAMSTAG 04.04.2015**

**WOCHENEND-JOKER**

**30%**

**6.85** statt 9.80  
Alle Crème d'or Dosen  
750 ml & 1000 ml  
z.B. Vanille Bourbon, 1000 ml

**MIGROS**  
Ein M überraschender.

ANGEBOT GILT AM ANGEGEBENEN DATUM.  
IN HAUSHALTSÜBLICHEN MENGEN UND SOLANGE VORRAT.

MIGROS www.migros.ch WIKZ